

Hausgottesdienst - 11. Sonntag im Jahreskreis (B), 13.06.2021

Lied: So lang es Menschen gibt auf Erden (Gotteslob 425, 1-3)

Einleitung

Willkommen hier in der göttlichen Zeit. Hier brauchst du nichts zu leisten, nichts vorzuweisen, nichts darzustellen. Es genügt, dass du da bist. Steig aus dem Leistungsdruck, aus den ständigen Verpflichtungen, aus dem Hinterherjagen hinter den nicht zu verpassenden Chancen. Komm an, hier an diesem Ort, jetzt in dieser Stunde. Hier ist die Chance, neuen Boden zu finden für dein Leben, neue Kraft für deine Suche, neue Gemeinschaft für deine Liebe. Wage es und öffne dein Herz, wenn du willst.

Gebet

Gott, du allem Geschaffenen innewohnende Kraft. Schenk uns in diesem Gottesdienst Begegnung mit dir, denn ohne dich vermögen wir nichts. Aus der Erfahrung dieses Angenommen-Seins schenk uns Lebendigkeit, damit wir aus der Verbindung mit dir denken, reden und handeln. So lass uns miteinander eine Welt hervorbringen, in der für alle Menschen ein guter Platz ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium (Markus 4, 26-34)

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da. Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Gedanken zum Evangelium:

In einem bekannten Film mit dem Titel "Und täglich grüßt das Murmeltier" gerät ein unangenehmer Zeitgenosse in eine Zeitschleife. Er erlebt ein und denselben Tag immer wieder - er kann machen, was er will. Jedes Mal, wenn er aufwacht, erlebt er den gleichen Tag, alles wiederholt sich.

Nun, so ganz unangenehm ist ihm das zuerst nicht - immerhin hat er ein Auge auf eine bestimmte Frau geworfen, und nun kann er sie studieren. Tag für Tag erfährt er mehr über sie, über ihre Vorlieben und Abneigungen, ihre Hobbys und ihre Vergangenheit, ihre Wünsche und Sehnsüchte. Aber nachdem er fast alles erfahren hat, jedes Fettnäpfchen vermeidet und alles, was er weiß, gewinnbringend einsetzt - verachtet sie ihn nur noch mehr. Wissen ist noch nicht lieben.

Lieben, das heißt, sich auf den anderen einlassen. Nicht: Ihn studieren, analysieren und sezieren und dann einzupacken. Sondern ihn gerade mit den Rätseln nehmen, das Unerklärliche nicht erklären, sondern hüten. Lieben, das heißt das Geheimnisvolle am anderen zu wahren - und ihm dennoch (oder gerade deshalb) sein eigenes Leben anzuvertrauen.

Das gilt auch für Gott. Er spricht in Rätseln, Gleichnissen und erklärt sie nur seinen Jüngern. Man kann Gott studieren, ihn sezieren und in handliche Dogmen verpacken. Wer alles glaubt, was im Katechismus steht, muss nicht unbedingt auch verliebt sein in Gott. Wer alle Regeln des Glaubens kennt, alle Gebote auswendig kann und minuziös

einhält - ist deshalb allein noch nicht erlöst. Erlösung erfährt erst der, der Gott annimmt - mit seinen Geheimnissen, seinen Rätselhaftigkeiten und dem Unerklärlichen. Gott so zu lieben und - gerade deshalb - sein Geheimnis zu wahren, heißt lieben.

Wenn wir nicht nur die Tatsache, dass Jesus uns heute zwei Gleichnisse präsentiert, betrachten, sondern auch schauen, was die Gleichnisse uns sagen, kommen wir zum gleichen Schluss: Die Saat wächst - und der Sämann weiß nicht wie. Er muss es auch nicht wissen. Er wird nicht dadurch ein besserer Sämann, weil er alle Wachstumsprozesse aufzählen kann und schematisch darstellen. Er ist ein guter Sämann, wenn er vertrauen kann, abwarten kann und Geduld hat. Wenn er in alle Liebe gelassen bleibt, weil er weiß: Es wird gut.

Gott zu kennen ist schön. Seine Gebote zu halten, tut gut. Aber wichtiger und grundlegender ist, Gott zu vertrauen, dass das, was wird, gut ist. Sich Gott anzuvertrauen. Weil alles, was in Seinen Händen liegt, gut ist und gut wird.

Lieben - das heißt Glauben. Glauben, dass Gott Gott ist und ich ihn nicht begreifen muss, um selbst geliebt zu sein. Glauben - das heißt lieben. Gott zu lieben, so wie er ist.

Wer nur diesen einen Funken Liebe in sich trägt, hegt und pflegt - wie das kleinste Samenkorn - der hat den ganzen Glauben.

Amen.

Lied: Gott ist dreifaltig einer (Gotteslob 354)

Fürbitten

Herr, unser Gott, in Gleichnissen hat dein Sohn zu uns gesprochen. Hilf uns seine Botschaft in unserem Leben umzusetzen:

- Viele Menschen stehen mit ihrem Glauben alleine da, werden unterdrückt vom Staat oder auch nur vom Klassenkameraden. Hilf uns, gegenseitig füreinander einzustehen, Schatten zu spenden, wie ein großer Baum.
- Uns allen in unserer Kirche fällt es oft schwer, andere von unserem Glauben zu begeistern. Schenke uns die richtigen Worte, dass der Funke überspringt.
- Auf dieser Welt leben viele Menschen in geistiger und auch materieller Armut. Hilf uns, anderen von unserem Reichtum abzugeben.
- Immer wieder werden Menschen in Trauer und Not gestürzt. Hilf uns, ihnen Trost zu spenden.
- Du willst uns Ruhe schenken in unserer Hektik. Lass auch unsere Verstorbenen die ewige Ruhe finden bei dir.

So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Einleitung zum Vaterunser

Wir wollen Gott dankbar sein für das, was an Liebe, Licht, Kraft und Mut in uns ist. Sei es noch so ärmlich! Wenn wir es gelassen weitergeben, können auch wir andere beschenken. Dass wir dazu bereit sind, lasst uns zum Ausdruck bringen indem wir beten, wie der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat: Vater unser ...

Segensgebet

Herr, unser Gott, du hast dich uns ganz geschenkt und uns so erfahren lassen, dass du vollkommen zu uns, deinen Geschöpfen, stehst. Lass uns dadurch befreit und gestärkt in die kommende Woche gehen. Lass uns mit dir verbunden bleiben und gib uns den Mut, Samenkörner eines menschlicheren Miteinanders im Acker der Welt zu sein. Dazu segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Nun lobet Gott im hohen Thron (Gotteslob 393, 1-3)